

GROSSER RAT

Anfrage Bruno Fasel und Hans-Rudolf Beyeler

QA 3285.10

Bedarf an Pflegefachkräften im Kanton Freiburg

DEE/DSAS
22.01.2010

Das Gesundheitswesen in der Schweiz steht vor grossen Herausforderungen: Demografische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen führen dazu, dass der Bedarf an Pflegefachkräften in den kommenden Jahren markant ansteigen wird. Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) errechnet, dass der Bedarf an Fachpersonen für Pflege und Therapie von heute 174 000 auf 196 000 im Jahr 2020 und auf 226 00 im Jahr 2030 steigen wird. Der Bund prognostiziert vor allem in der Alterspflege einen alarmierenden Personalmangel. Um diese Herausforderung zu meistern, sind Bund und Kantone in Verbundpartnerschaft mit den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) zur Förderung von Gesundheitsberufen aufgerufen. Der Bund entwickelt schweizweit eine einheitliche Bildungssystematik für Gesundheitsberufe. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Ausdifferenzierung der beruflichen Funktionen im Gesundheitswesens. Die Berufsprofile werden über alle Bildungsstufen hinweg, von der Grundbildung über die Höheren Fachschulen bis hin zu den Fachhochschulen und den Universitäten "massgeschneidert" und das nach dem Motto <Kein Abschluss ohne Anschluss> (= Durchlässigkeit).

Zum steigenden Bedarf an Pflegefachkräften habe wir folgende Fragen an der Staatsrat:

1. Wie schätzt der Staatsrat den Bedarf an Pflegefachkräften in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens im Kanton Freiburg kurz-, mittel- und langfristig ein?
2. Falls auch für den Kanton Freiburg ein steigender Bedarf oder gar ein Mangel an Pflegefachkräften zu erwarten ist, mit welchen Massnahmen antwortet der Staatsrat darauf?
3. Wurden im Kanton Freiburg bereits Massnahmen ergriffen, um die Attraktivität der Gesundheitsberufe zu steigern? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht? Was für Massnahmen sind allenfalls geplant?
4. Seit dem 1. Januar 2009 ist die neue Bildungsverordnung <Fachfrau/Fachmann Gesundheit> in Kraft. Fachangestellte Gesundheit werden in Zukunft eine tragende Rolle in der Gesundheitsversorgung einnehmen. Leider existiert diese Ausbildung für Deutschsprachige in unserem Kanton nicht. Warum? Wann wird dieser Berufsweg auch den deutschsprachigen Freiburgerinnen und Freiburgern in ihrem Kanton offen stehen?

5. Im Bereich niederschwellige Ausbildungen erarbeiten die beiden Dachorganisationen OdASanté und SAVOIRSOCIAL eine Bildungsverordnung <Eidgenössischer Berufsattest (EBA) Gesundheit und Soziales>. Im Jahr 2012 wird dieser EBA auf nationaler Ebene flächendeckend eingeführt werden. Im Kanton Aargau läuft seit diesem Jahr ein Pilotversuch, die Kantone Baselland und Bern starten damit im Jahr 2011. Ist dieser Ausbildungsgang, der als zweijährige berufliche Grundbildung zum/zur Praktiker/in Gesundheit und Betreuung konzipiert ist, für den Kanton Freiburg auch geplant? Wenn ja, ab wann? Wenn nein, warum nicht?
6. Dem steigenden Personalbedarf stehen vielerorts fehlende Ausbildungsplätze in Pflegeinstitutionen gegenüber. Sieht sich auch der Kanton Freiburg mit diesem Dilemma konfrontiert? Wenn ja, welche Massnahmen hat der Staatsrat dagegen ergriffen? Was für Massnahmen sind allenfalls geplant? Wie steht es mit dem Angebot an Ausbildungsplätzen für deutschsprachige Lernende?

(Gez.) Bruno Fasel und Hans-Rudolf Beyeler, Grossräte